

Barcelona, am 6. Januar 1898.

Meine Lieben!

Ihr wartet gewiss schon lange auf einen Brief. Ich wollte auch schon immer schreiben, es war mir aber Abends die ganze Zeit nicht so recht gemüthlich auf der Bude. Heute habe ich nun bei Tag Zeit denn wir haben wieder ein Mal Feiertag, Heilige Drei Könige der Tag, an dem in Spanien die Bescherung für die Kinder stattfindet, wie zu Weihnachten in Deutschland. Ich habe auch immer erwartet, um Euch gleichzeitig den Empfang des Päckchens anzuzeigen, das mir Louis mit seiner Karte avisirt hat. Es ist aber bis heute noch nichts gekommen. Es wird aber wohl ankommen, denn ein Postpaket braucht 14 Tage bis man es glücklich hier angeliefert bekommt. Ich bin sehr neugierig darauf. Louis schrieb ich möchte ihm auch ein Mal schreiben; ich möchte ihn bitten, doch mit diesem Brief an Euch Alle vorlieb zu nehmen; ich kann doch nicht jedem extra schreiben, es kostet nicht so viel, so jetzt schon ein Kapital Porto, Zeit bis ich alles erledigt habe. Besten Dank für Otto's Brief und Hefte. Die letzteren sind zwar nicht für Holtze'sche Geographie, ich werde sie aber doch voll über. Ich möchte Euch bitten diesen Brief mit den besten Grüßen an Frau Grinner und Fräulein Toni, Johanna hinaufzuschicken und der Fräulein Toni meinen verbindlichsten Dank für ihren sehr liebenswürdigen Brief mit den Neujahrswünschen zu übermitteln. Auch Georg Morgenstern lasse ich bestens grüßen und für seinen Brief danken. Ernst's Karte ist auch angekommen, für Alles besten Dank.

Sind
mir
Neujahrs
Karten
wichtig
auf
kommen

Doch nun wollt Ihr sicher auch wissen, wie ich die
Feiertage verlebt habe? Ich will es Euch kurz mittheilen:
Wie Ihr schon wißt, war ich Sonntag vor Weihnachten im The-
ater & habe „Aphisoteles“ gesehen. Den Montag habe ich den Weih-
nachtsbrief an Euch fertig geschrieben. Dienstag Abend war ich
ein Mal in Oppenheimers. Mittwoch war ich bei einem meiner
Chefs, bei Herrn Zeller zum Abendessen. Da war große Gesell-
schaft, ^{von unsamer witzigen ja} es wurde viel französisch gesprochen und noch viel mehr
gegessen. Das war das Einzige unangenehme an diesem Abend,
daß es zu viel gab. Wie ich dachte, die Geschichte ist fertig, da
kam noch ein Mal ein ganzer Truthahn herein, den zings, ^{weiter}
mit Nachtisch, Käse, Obst, Champ^{ignonen}, Kaffee und zum Schluß
Likör. Da wars denn nun glücklich halb 12 und um halb 9
hatten wir angefangen. Und wäre nachher nicht noch bis halb
2 gelangt worden, so hätte ich dieses Abendessen heute noch
nicht verdaut. Den Tag darauf bin ich früh zu Bett, weil
ich am Freitag, also am heiligen Abend, in Oppenheimers zum
Confectessen war. Ich bin mit dem jüngsten D. Kurz vor 12 Uhr
von zu Hause fort um eine misa del gallo zu besuchen. Wie
waren an verschiedenen Kirchen, fanden aber stets geschlossene Por-
ten. Es wird nämlich nicht vorher bekannt gemacht, in wel-
chen Kirchen diese Messe stattfindet, da ^{sich} sonst zu viel Pöbel
einfindet und es früher schon oft zu Ausschreitungen gekom-
men ist. Wenn man in dieser Nacht über die Rambla geht,
so findet man um ein Uhr noch dasselbe Leben wie am Tag.
Bis spät in die Nacht hinein werden da Truthähne, Felo-
nen, Süßigkeiten etc. verkauft. Es wurde diese Nacht glaub
ich 4 Uhr, bis ich ins Bett kam. Am andern Morgen ^{also am Heilerlag} war
ich mit Herrn Windisch ein Mal in der protest. deutschen Kirche.
Da brannte ein Christbaum.

Nach der Kirche gingen wir etwas spazieren, um dann
nach Hause zu unseren Senioritas zum Tintahnessen zu gehen.
Es war halb 4 als wir vom Essen aufstanden und da war
ich thatsächlich so müde, daß ich mich bis 6 Uhr ins Bett
legte und schlief. Nach dem Abendessen war ich mit Herrn
Windisch im Theater. Es wurde "Carmen" gegeben. Ich war
ganz entzückt und man sieht klar, wie vieles grundfalsch
dargestellt wird, wenn sie in Frankfurt "Carmen" spielen.
Am 2ten Feiertag war ich morgens im Geschäft. Nach dem Es-
sen waren wir, Herr Windisch & ich, in der Carriola. Da sollte
nämlich ein Zweikampf zwischen einem Stier und einem Ti-
ger stattfinden. Wir nahmen uns dieses Mal Sonnenseite,
was wir jedoch nachher bitter bereuten, denn es war da
ganz entsetzlich besetzt. Über den Zweikampf ist nicht
viel zu berichten. Er ging unentschieden aus, denn der Tiger
hatte absolut keine Lust. Die ganze Geschichte spielte sich
in einem Käfig ab, der in der Mitte der Arena aufgestellt
war. Der Tiger legte sich ruhig hin und ließ sich von dem Stier
auch ein paar Mal auf die Hörner nehmen und in die Luft
werfen. Ich denke mir, daß der Tiger vorher richtig gefüttert
worden ist. Wie ich nachher hörte, ist er ^{einige Tage darauf} doch gestorben. Nach
diesem Zweikampf wurden dann noch einige Stiere auf die
gewöhnliche Art & Weise getölet. Nach der Carriola um 5 oder
6 Uhr ungefähr machte ich einen Besuch bei Familie Schulz
& ließ mir den Christbaum & die vielen Geschenke zeigen, die das
Christkindchen alle gebracht hatte. Abends war ich mit einem
meiner Chefs, mit Herrn Pütz, im Club. Da war Weihnachtsfeier
mit Christbaum, Verlosung, Unterhaltung & Tanz. Ich habe die
Polonaise mit meiner Chefin oder Chefeuse getanzt.
Herr Ulsamer war auch da. Wir gingen zusammen nach Hause.

Das schönste Weihnachtsgeschenk habe ich im Geschäft bekommen. Das heißt ich habe als Weihnachtsgeschenk das im Hause Körting hermanos vielleicht 25 Plas betragen hätte, eine Gehaltserhöhung von 50 auf 100 Plas ^{per. Monat} verkündet bekommen. Das hat mich viel Spaß gemacht und ich habe "Danke schön" gesagt. Die Woche nach Weihnachten hatte ich Gelegenheit ~~an~~ den hiesigen Kirchhof zu gehen. Es ist nämlich ein Reisender von unserem Geschäft gestorben und da waren wir alle mit. Ich will Euch die ganze Beerdigung nicht ausführlich beschreiben, sondern nur sagen dass der Sarg am Grab noch ein ~~mal~~ geöffnet wird und dann ^{nachträglich zugesprochen} mehr etwa in die Erde gesenkt wird, sondern in einem viereckigen, weißgetünchten Backsteinhaus aufbewahrt wird. Diese Häuser ~~bestehen aus~~ ^{haben} lauter Gefächer, in die so ein Sarg gut hinein geht. Nachdem der Sarg hineingeschoben ist wird im Beisein der Leidtragenden die Öffnung zugemauert & dann kommt später eine Tafel mit dem Namen davor. Neujahrsabend war ich zum Abendessen bei Herrn Pütz. Da war gleichzeitig Geburtstagsfeier von J. Pütz. Ich habe ~~zwei~~ ^{zwei} sehen 2 Französinnen gegessen. Ich spreche jedoch nicht viel ~~von~~ ^{von} Essen. Herr Ulsamer war auch da. Ich habe "Die Kranke kam" v. Stolze vorgelesen. Am Neujahrstag war ich bei Schul's zum Mittagessen. Schul's haben sich sehr über Papas Brief gefreut und die Senoritas über die Karte auch morismässig. Am 2. Neujahrstag war ich Mittags mit Oppenheimers spazieren. So nun wißt Ihr alles, jetzt laßt mich schließen. Ich will Euch nur noch sagen, daß mich das Alles einem ganzen Haufen Geld gekostet hat aber es ist ja nicht alle Tage "Korb". Also Lebt wohl und schreibt bald Euren lieben. Karl.

Schwarzen Punkt & Handbuch
gebraucht.

Nachher waren wir noch im Club und ich
mit mir grade noch 3 Herren dort heut
immerhin kommen.